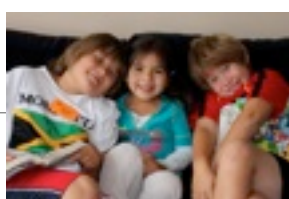




Ein kleiner Rückblick auf Sommer und Herbst 2010



Am 25. September war es endlich soweit...

Die seit zwei Jahren immer wieder verschobene Namensgebungszeremonie hat endlich stattgefunden und Tal und unsere Kinder sind stolze Besitzer ihrer indianischen Namen. In die Auswahl der Namen geht sehr viel Überlegung, die Entscheidung hat Tal's Vater in Absprache mit den anderen Ältesten getroffen. Namen können nur innerhalb der Familie weitergegeben werden und wenn schon jemand anderes diesen Namen trägt dann muss der- oder diejenige um Erlaubnis gefragt werden, ob es okay ist, wenn der Name von jemand anderem benutzt wird. So kommt es dass die Namen sich von Generation zu Generation wiederholen, sie sind nur eine Leihgabe, kein Besitz. Von vielen Namen ist die ursprüngliche Bedeutung verlorengegangen, nur wenige der Ältesten wissen sie noch oder das Wissen ist mit ihnen verstorben. Hier also die Namen von Tal und den Kindern:

Tal = YumYumelethat (freie Übersetzung: "wie das Meer")

Corbin = Chualpaltuch

Connor = Jachtsim

Das Fest selbst dauerte 6 Stunden, viele kamen, um das für die Indianer wichtige Ereignis zu bezeugen. (Da die Indianer in dieser Gegend keine Schriftsprache hatten, mussten alle wichtigen Ereignisse bezeugt und so weitergegeben werden. Dies hat sich bis heute gehalten.)

Seit dem 07. September...

bin ich wieder ins Studentenleben zurückgekehrt. Ich habe schnell festgestellt, daß das Studieren als Frau, Mutter, Hausfrau, Missionarin und gelegentliche Springerin (in der Schule, in der ich zuvor als Assistentin gearbeitet habe) sehr viel anstrengender ist, als das Studieren als Student.

Ich muss mir die Zeit für das Studium sozusagen erkämpfen. Und während ich die Texte und Seminare genieße, fällt mir das Schreiben der Hausarbeiten etc. doch recht schwer. Ich bin lange raus, es ist eine andere Sprache (Universitäts-englisch ist noch mal ein anderes Level) und ich bin mir oft nicht sicher wie viel genug und wie viel zuviel ist.

Corbin's und Connor's erster Jagderfolg...

"Oh nein, ihr habt Bambi geschossen!" ist oft die Reaktion in Deutschland. Die Indianer verstehen nicht, wie man ein süßes kleines Lamm schlachten kann. Es ist halt alles eine Sache der Perspektive. Hier ist Jagen sehr verbreitet und unter den Indianern eine Tradition auf die sie stolz sind. Abgesehen davon, daß viele sonst nicht viel Fleisch auf dem Tisch sehen würden. Connor und Corbin haben ihren ersten Jagderfolg verschenkt, so wie es unter den Indianern üblich ist. Ein Teil des Fleisches wurde für das Fest der Namensgebungszeremonie verwendet. Die Kinder waren darauf sehr stolz.

Und ganz kurz:

Tal hat sein Studiumsbeginn verschoben. Hoffentlich nächstes Jahr.

Bitte meldet Euch, wenn Ihr an einem Besuch von uns im Mai Interesse habt, sonst kann es sein, dass wir uns verpassen. Das wäre doch schade!

Hoffentlich bis bald,

Tal und Christina